



Arbeiterwohlfahrt
Quartiersentwicklung
Burtscheid
Viehhofstr. 17
52066 Aachen
Tel.: 0241 - 95294242
Mobil: 0172- 5865257
qe-burtscheid@awo-aachen-

An den Bezirksbürgermeister
Herrn Achim Ferrari

Antragssteller: Die Teilnehmenden des Stadtteilbegehungsprojekts der Altersgerechten Integrativen Quartiersentwicklung Burtscheid 50+ der Arbeiterwohlfahrt. Kreisverband Aachen Stadt e. V. Linus Offermann und Gaby Lang

Zum Quartiersentwicklungsprojekt Burtscheid 50+

Die „Altersgerechte integrative Quartiersentwicklung in Aachen-Burtscheid 50+“ ist ein gemeinwohlorientiertes soziales Projekt des AWO Kreisverbandes Aachen Stadt e. V., das für einen Zeitraum von 3 Jahren über die Stiftung Deutsches Hilfswerk (DHW) finanziert wird. Ziel der Quartiersentwicklung ist es, für alle Bürger*innen Burtscheids Teilhabe- und Teilnahmemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten, nachhaltig zu sichern und die Partizipations- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten der Bewohner*innen des Quartiers zu stärken.

Zum Antragsteller:

Die Antragsteller sind die Teilnehmer*innen des Stadtteilbegehungsprojektes, das durch die Mitarbeiter*in der Quartiersentwicklung Burtscheid ausgerichtet wird. Im Rahmen dieses Projektes begehen Bürger*innen, Vertreter*innen von lokalen Vereinen, Institutionen und Parteien einmal im Monat verschiedene Orte in Burtscheid von Relevanz mit Verbesserungsbedarf oder Entwicklungspotenzial. In einem ersten Schritt werden die Informationen und Anregungen der Teilnehmenden gesammelt, analysiert und Bedarfe erarbeitet. Im Anschluss entwickeln die Teilnehmenden partizipativ Maßnahmenkataloge, die Verbesserungen und die Weiterentwicklung des Bereichs aus bürgerschaftlicher Sicht beinhalten.

Bei der für den Antrag zu Grunde liegenden Begehung wurde am 24. August 2021 von den Teilnehmenden der Moltkepark analysiert. Darin begründet sich die Antragstellung.

Zu den Teilnehmenden der Begehung des Moltkeparks gehören:

- Bürger*innen
- Vertreter*innen von Vereinen (Interessensgemeinschaft Burtscheider Vereine (IG), Burtscheider Heimatfreunde)
- Polizei
- Vertreter*innen des Seniorenrats
- Sprecher*innen der Stadtteilkonferenz Burtscheid
- Lehrkräfte der Maria-Montessori-Gesamtschule

Vorgespräche wurden geführt mit:

- der Bleiberger Fabrik
- sowie dem BUND (Bund für Umwelt & Naturschutz Aachen)

VIII. Antrag - Begehung Moltkepark

Situation:

Der Moltkepark erfreut sich auf Grund seiner Konzeption als Bürger*innenpark hoher Beliebtheit. Das offene, grüne (Naturschutzgebiet) und sich durch zahlreiche Spiel- oder Sportgeräte auszeichnende Areal wird von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen als Naherholungsfläche gerne genutzt.

Zunehmend wird im gesamten Bereich des Bürger*innenparks aber ein deutlicher Missstand ersichtlich. Die Parkanlage ist in seiner Gesamtheit von einer erheblichen Vermüllung sowie von Vandalismus betroffen. Insbesondere nach dem Wochenende oder nach warmen Sommertagen wird das Ausmaß der Verschmutzung sichtbar. Hohe Mengen an Abfall und Unrat liegen im gesamten Areal verteilt. Neben Verpackungsmüll, leeren bzw. zerbrochene Flaschen und Kronkorken, wahllos „entsorgten“ E-Scootern sind u.a. auch Rückstände von Drogenmissbrauch bis hin zu Spritzbesteck vorzufinden. Darüber hinaus werden öffentliche Flächen als Toiletten missbraucht. Die Verschmutzung durch Fäkalien ist keine Seltenheit. Durch den offenen Übergang des Moltkeparks in das Schulgelände der Maria-Montessori-Gesamtschule, ist dieses ebenfalls von der genannten Problematik betroffen. Schäden durch Vandalismus (Zerbrochene Glasscheiben, Graffiti etc.) verursachen Kosten in sechsstelliger Höhe. Die Hausmeister der Gesamtschule müssten laut eigenen Angaben täglich vier Stunden Zeit aufbringen, um Müll und Unrat in Füllmengen von über 1000 Litern zu entfernen. Eine angemessene Unterstützung der städtischen Bereiche E18 sowie E26 liege nicht vor.

Um die Attraktivität des Moltkeparks als Bürger*innenparks zu wahren und Personen - insbesondere Kinder - vor der Gefährdung durch Scherben oder Drogenrückständen zu schützen, bedarf es dringend neuer Maßnahmen durch Politik und Verwaltung.

Um auf die beschriebene Problematik lösungsorientiert einzugehen, schlagen die Teilnehmenden des Stadtteilbegehungsprojekts daher folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vor:

1. Ausbau der Reinigungsarbeiten im gesamten Areal

Die derzeitige Frequentierung der Müllentsorgung und gesamten Reinigung des Moltkeparks ist unzureichend. Der Parkbereich inkl. des Schulgeländes muss daher öfter und intensiver gereinigt werden. Darüber hinaus ist der Ausbau der Reinigungsarbeiten auch am Wochenende notwendig, weil der meiste Abfall zu dieser Zeit produziert wird.

2. Ausbau der Müllentsorgungsmöglichkeiten

Die derzeitigen Müllentsorgungsmöglichkeiten sind weit über deren Kapazitätsgrenzen hinaus ausgeschöpft. Abfall liegt in hohem Ausmaß neben den Tonnen und Mülleimern. Gerade wenn die Gesamtheit des ankommenden Abfalls im Idealfall nicht - wie bislang teils auf der Parkfläche - sondern in Mülleimern entsorgt werden wollte, reichen die bisherigen Müllentsorgungsmöglichkeiten nicht aus. Daher wird um das Aufstellen neuer Mülltonnen im gesamten Bereich inkl. Schulgelände gebeten.

3. Mehr öffentliche Toiletten installieren

Die gesamte Parkfläche wird regelmäßig als Toilette missbraucht. Rückstände von Fäkalien stellen dabei das augenscheinlichste Problem dar. Ein Faktor dafür ist, dass bislang kein freizugängliches, öffentliches WC vorhanden ist. Daher sollen die Bürger*innen die Möglichkeit erhalten, durch die Installation öffentlicher Toiletten ihre Notdurft angemessen verrichten zu können.

4. Mehr Präsenz von Polizei und Ordnungsamt

In der Situationsbeschreibung wurde auf das Problem von erheblichen Schäden durch Vandalismus und den Missbrauch härterer Drogen (Rückstände von Spritzbesteck) hingewiesen. Auch das Schulgelände der Maria-Montessori-Gesamtschule ist davon regelmäßig betroffen. Durch eine verstärkte Präsenz von Ordnungsamt und Polizei soll die gesamte Parkfläche stärker als bislang geschützt werden. Dabei soll der Fokus auf die Kommunikation mit den betroffenen Personengruppen und weniger auf Repressalien gelegt werden.

5. Sozialpädagogisches Angebot schaffen

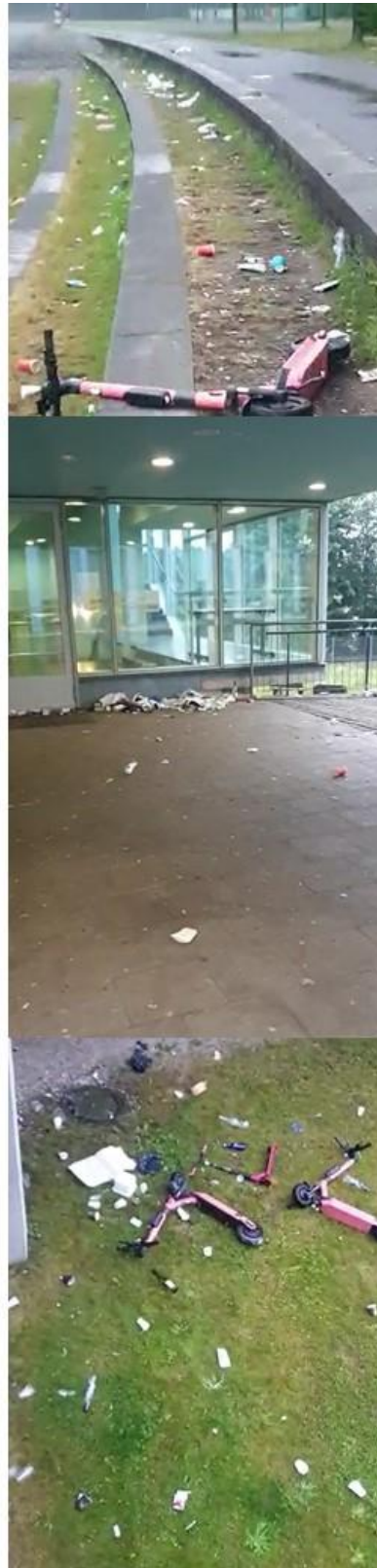
Mehr Kontrolle allein wird nicht zur Verbesserung der aktuellen Situation beitragen können. Mit dem Kreativhaus der Bleiberger Fabrik ist die Infrastruktur für ein sozialpädagogisches Angebot auch in den Abendstunden im Moltkepark gegeben. Mittels Streetwork soll ein kommunikativer, lösungsorientierter Ansatz gewählt werden, in den Abendstunden Kontakt zu den im Park anwesenden Personengruppen aufzubauen, um die jeweiligen Problematiken im Bereich zu thematisieren. Durch die Installation einer Sanitäreanlage im unmittelbaren Umfeld des Kreativhauses kann eine Kontaktaufnahme zur Zielgruppe begünstigt werden.

6. Beschilderung des Schulgeländes und öffentlicher Grillflächen

Zahlreichen Personen - selbst den zuständigen Fachbereichs – ist die Abgrenzung von Parkanlage und Schulgelände nicht ersichtlich. Auch die Tatsache, dass sich schulfremde Personen wochentags von 08:00 Uhr – 16:00 Uhr nicht auf dem Schulgelände aufhalten dürfen, ist vielen unbekannt. Eine Beschilderung mit dem Hinweis auf das schuleigene Gelände sowie die Sperrzeiten für schulfremde Personen ist daher erforderlich.

Außerdem führt eine unzureichende Beschilderung der legalen Grillflächen im Moltkepark zu Wildgrillen und erhöhter Müllproduktion. Auch hier sind ausreichende Beschilderungen erforderlich.

Anlage



(Quelle: Aufnahmen der Hausmeister der Maria-Montessori-Gesamtschule vom 21. Juni 2021)